

## KT-Drucks. Nr. 066/2017

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

### Der Landrat

#### Dezernent

Alfred Schmid  
Telefon 07031-663 1640  
Telefax 07031-663 1269  
a.schmid@lrabb.de

27.03.2017

### Familienrat - eine Methode zur aktiven Beteiligung von Familien im Hilfeprozess

- Anlage 1: FR-Flyer Bürgerkoordinatoren
- Anlage 2: FR-Flyer Eltern
- Anlage 3: FR-Flyer Kinder-Jugendliche
- Anlage 4: Konzeption Familienrat 2017

#### I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss  
zur Beschlussfassung

08.05.2017  
öffentlich

#### II. Beschlussantrag

Die dauerhafte Einführung der Methode „Familienrat“ im Sinne der beigefügten Konzeption wird beschlossen.

#### III. Begründung

Der Familienrat ist ein gut erprobtes Verfahren zur Stärkung der Beteiligung von HilfeadressatInnen. Soll eine erzieherische Hilfe ihr Ziel erreichen, muss sie sich an den Wünschen, Zielen und Erwartungen der Familie orientieren.

„Verordnete“ Hilfen können zu einer inneren Verweigerungshaltung auf Seiten der Adressaten führen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass junge Menschen und ihre Familien in den Entscheidungsprozess aktiv eingebunden werden. Ein Familienrat stärkt Familien in ihrer Autonomie und Selbstverantwortung. Nähere Informationen zum Familienrat enthalten die anliegenden Unterlagen.

### **Umsetzung im Landkreis Böblingen**

Seit 2010 wurde die Methode Familienrat im Bereich der Außenstelle Herrenberg erprobt. Mitarbeiterinnen der Waldhaus Jugendhilfe gGmbH übernahmen bei diesem Pilotprojekt die Koordination der Familienräte. Im Herbst 2011 wurden erste Erfahrungen im Jugendhilfeausschuss vorgestellt (KT-Drucksache 165/2011). 2013 wurde die kreisweite Erprobung ab 01.01.2014 durch den Jugendhilfeausschuss beschlossen (KT-Drucksache 202/2013).

Für die dreijährige Erprobungs- und Aufbauphase wurden vorhandene Personalkapazitäten mit einem Stellenanteil von rund 40% für die „Fachstelle Familienrat“ genutzt. Die Fachstelle ist in der Stabstelle „Kindheit, Familie und UMA-Betreuung“ angesiedelt. Die Mitarbeiterin hatte im Jahr 2014 zunächst entsprechend des Konzepts 13 engagierte Bürger/innen aus dem Landkreis Böblingen als Familienrats-KoordinatorInnen geworben, geschult und fachlich begleitet. Die Fachstelle fungierte zudem als Brücke zwischen Sozialem Dienst und den KoordinatorInnen. Darüber hinaus bewirbt die Fachstelle die Methode innerhalb und außerhalb des Amtes für Jugend. Die Mitarbeiterin steht bei Bedarf bei Erziehungskonferenzen beratend zur Seite. In einem Arbeitskreis, bestehend aus jeweils einer Mitarbeiterin der Außenstellen, zwei Koordinatoren und zwei Mitarbeiterinnen des Waldhauses werden die Familienräte reflektiert und die weitere Etablierung der Methode geplant.

### **Bisherige Erfahrungen**

Im Zeitraum vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2016 wurden insgesamt 18 Familienräte angefragt. Davon fanden tatsächlich 11 Familienräte mit jeweils sehr guten Ergebnissen statt, bei 4 weiteren Fällen konnten bereits in der Vorbereitungsphase des Familienrats zufriedenstellende Lösungen gefunden werden. Bei den weiteren 3 Fällen kam ein Familienrat nicht zustande, weil seitens der Familien Zeitprobleme aufgrund geänderter persönlicher Verhältnisse der Mütter (1x Schwangerschaft, 1x Aufnahme eines Ausbildungsplatzes) angegeben wurden oder weil nach Trennung die Konflikte zwischen den Eltern zu groß waren, um für den Familienrat eine entsprechende kommunikative Basis zu finden (1x). In 17 der genannten Fälle war bereits eine Hilfe zur Erziehung installiert, der Familienrat ergab jeweils gute ergänzende Hilfeleistungen. Die jeweiligen Fragestellungen waren sehr unterschiedlich. Lösungen wurden beispielsweise gesucht für die Betreuung eines 4jährigen Mädchens, für den zukünftigen Lebensmittelpunkt eines Geschwisterpaars oder für die Unterbringung eines Kindes bei depressiver Erkrankung der Mutter. Im Durchschnitt beteiligten sich 9 Personen aus dem Umfeld der Familien an der Suche nach Lösungen. Insgesamt waren 31 Kinder im Alter von 2 bis 16 Jahren in die Familienräte involviert.

Familien für einen Familienrat zu gewinnen ist nicht einfach, weil es für die Familien eine neue und zumeist unbekanntere Methode ist. Viele Familien sind es nicht gewohnt, so intensiv am Hilfeprozess beteiligt zu werden und gewissermaßen die Lösung selbst zu erfinden. Zudem müssen sie ihr familiäres Problem öffentlich machen. Entscheiden sich Familien aber für einen Familienrat, erleben sie meist eine sehr große Unterstützungsbereitschaft

ihres Netzwerkes. Die Erfahrung zeigt, dass es für die Familien beeindruckend ist, wie viele Lösungsideen gemeinsam kreiert werden können und es dann in ihrer Entscheidung liegt, welche Lösungen sie weiterverfolgen. Die Durchführung eines Familienrates bedeutet für die Familien eine besondere Stärkung, weil ihnen die Lösung ihrer Konflikte und Problemlagen selbst zugetraut wird. Dazu bringt ein Familienrat oftmals eine Klarheit in verstrickte Familiensituationen, denn unter Umständen sprechen die Beteiligten seit langem zum ersten Mal wieder miteinander. Durch die interne Kommunikation kommt die Familie in Bewegung, hinderliche Muster können erkannt werden und sich auflösen. Allerdings sind auch auf Seiten der Fachleute Hürden zu überwinden. Es braucht einen langen Atem, um Familien für die Methode zu motivieren, dazu müssen die Fachleute Vertrauen in ihre Klienten setzen und bereit sein, Verantwortung für den Prozess an den Koordinator und die Familie abzugeben, auch wenn die Fachkraft fallverantwortlich bleibt. Eine sinnvolle Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII orientiert sich an den Bedürfnissen und Ressourcen einer Familie. Damit eine Hilfe anschlussfähig und möglichst passgenau ist, muss die Familie so intensiv wie möglich in den Hilfeplanprozess mit einbezogen werden. Genau das gelingt mit einem Familienrat, die Familie wird zum Expertengremium für ihr Problem, aber eben auch für ihre Stärken und für ihre Lösungsideen.

Die Methode des Familienrates passt hervorragend in das Konzept des Amtes für Jugend, Familien so gut wie irgend möglich am Hilfeprozess zu beteiligen. Der Familienrat ist damit ein wichtiger Baustein der Jugendhilfeangebote im Landkreis Böblingen.

#### **IV. Finanzielle Auswirkungen**

Für die Fachstelle Familienrat werden derzeit rund 20% einer Vollzeitstelle, mithin rund 13.000 € p.a. benötigt. Für jeden durchgeführten Familienrat (Honorar- und Sachmittel für Vorbereitung, Durchführung, Überprüfung) wird mit Gesamtkosten in Höhe von rund 1.000 € gerechnet. Die Kosten sind im Sozialbudget beim Produkt 36.30.03 eingestellt.



Roland Bernhard